

Die Arbeit am Lebenspanorama ist eine wunderbare Einstiegsübung in die geschlechtsbezogene Arbeit in der Klasse. Die Jungs und Mädchen lernen sich besser kennen und üben, einander gegenseitig zu respektieren. Über die persönliche Biografie motiviert, setzen die Kinder Inhalte gestalterisch kreativ um.

Die Übung richtet sich speziell an Jungs, weil Jungs sich meist weniger mit sich und der Herkunft auseinander setzen. Mädchen sind dies eher gewohnt, untereinander, mit Eltern, über Freundschaftsbücher und facebook. Jungs können so sensibilisiert werden, sich selber differenziert wahrzunehmen – nicht nur in Rollenklischees. Hier lernt man auch «versteckte Fähigkeiten» kennen, die zum Beispiel in einem CARE Beruf gefordert sind.

Aufgabe

- Schüler setzen sich mit ihrem bisherigen Leben auseinander. Sie treten in Kontakt zu Eltern und anderen Bezugspersonen.
- Sie setzen das Erarbeitete gestalterisch um.
- Sie tauschen sich aus und würdigen gegenseitig die Arbeiten.

Lernziele

- Jungs setzen sich mit der eigenen Lebenssituation/Geschichte/Sozialisation auseinander.
- lernen Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vergleich mit Kollegen kennen
 - vergleichen mit einer Erwachsenenbiografie
 - äussern Befürchtungen und Wünsche
 - bearbeiten wichtige Lebensfragen
 - erarbeiten Perspektiven für die eigene Lebensplanung

Fächerbezug

- Natur – Mensch – Gesellschaft
- Mensch und Umwelt / Geschlecht und Identität
- Ethik: Ich und die Gemeinschaft, Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren
- Bildnerisches Gestalten: Präsentation und Dokumentation

Die Schülerinnen und Schüler können bildnerische Prozesse und Produkte dokumentieren, präsentieren und darüber kommunizieren.

Zeitbedarf

Mehrere Lektionen – im Abstand von mehreren Tagen, Hausaufgaben

Ablauf

Schüler gestalten Biografiestreifen (Geburt bis aktuelles Alter) auf welchem sie positive und negative Lebensaspekte (wichtige Menschen, Orte, Ereignisse und Tätigkeiten) dokumentieren mit Texten, Bildern und Gegenständen – das «Lebenspanorama».

Dazu befragen sie ihre Eltern, Grosseltern, Geschwister.

Die Ergebnisse werden präsentiert (Ausstellung).

Für die folgenden Jahre werden mögliche Perspektiven entwickelt zu den Bereichen Beziehungen, Schule, Beruf, Hobby, Freizeit – dazu auch Wünsche und Befürchtungen benennen.

Vorbereitung, Material

- Drei bis vier horizontal aneinandergeklebte A4 pro Schüler. So wird das Panorama zusammenfaltbar.
- Leim, Schere, Schreib- und Zeichnungsmaterial, Dokumente von zu Hause

Hinweise, Ergänzungen

- Eignet sich zum Einführen von Klassenkultur, Umgang miteinander, Lob-Abwertung, Umgang mit Privatem, Geheimnissen.
- Mädchen kommen bei solchen gestalterischen Arbeiten wie Schneiden, Kleben, Zeichnen, oft schnell voran. Falls gemischt unterrichtet wird, unbedingt für die Mädchen andere (weiterführende) Arbeiten bereit halten. Sonst werden die Jungs demotiviert und verlieren das Interesse! Ideal ist eine geschlechtergetrennte Arbeit und die Mädchen zusätzlich mehr mündlich austauschen lassen. Die Zusammenführung erfolgt über die Präsentation der Arbeiten. (Fotos 6 | www.fotogender.ch)
- Schlussausstellung und Hausaufgaben geben die Möglichkeit zum Elternkontakt.
- Auseinandersetzung und Diskussion von Lebensereignissen kann beliebig ausgebaut werden.



LEBENS PANORAMA

INPUTS FÜR LEHRPERSONEN

Der Begriff «Lebenspanorama» wird eingeführt. Das «Lebenspanorama» ist wie ein Bild deines Lebens. Du stellst dich auf einen Berg und blickst auf das «Panorama» deines Lebens. Links anfangend mit der Geburt bis zum jetzigen Zeitpunkt und auch noch als Wunsch/Vermutung etwas darüber hinaus.

Lehrperson instruiert am persönlichen Beispiel und startet mit dem eigenen «Lebenspanorama».

1. Sequenz

Schüler gestalten einen Biografiestreifen von der Geburt bis zum aktuellen Alter. Sie dokumentieren mit Text, Bildern und Gegenständen positive und negative Lebensaspekte (wichtige Menschen, Orte, Ereignisse und Tätigkeiten) und gliedern so das «Lebenspanorama».

Dazu befragen sie ihre Eltern, Grosseltern und Geschwister.

- Als erstes werden klare Lebensstationen eingezeichnet wie zum Beispiel Veränderungen in der Familie, Geburten, Scheidung, Tod.
- Migrationserlebnisse, Umzug, Zuwachs bei Haustieren, Tod von Haustieren.
- Einstieg in ein Hobby, Verein.
- Reisen und Auslandsaufenthalte.
- Wichtige Bezugspersonen, Grosseltern, FreundInnen.
- Wie ging es mir im Kindergarten, in der Unterstufe: Freunde und Freundinnen, Gruppen, Lieblingstätigkeiten, Lehrpersonen?
- Wie war es am Wochenende mit dem Vater, der Mutter, den Geschwistern?
- Welche Männer spielten eine Rolle in meinem Leben – wann? (Gezielte Fragestellung für Jungs)
- Welches waren meine liebsten Spielsachen, Bücher, Filme?
- In welchen Zeiten ging es mir gut, weniger gut, schlecht? Allenfalls eine Kurve zeichnen.

Wichtig ist, dass jede/r den Freiraum hat beim Gestalten einer Lebensrolle. Es sollte möglichst wenig untereinander beeinflusst werden.

Basis ist bei dieser Übung der gegenseitige Respekt.

Die Lehrperson macht dasselbe wie die Kinder für dieselben Altersperioden.

2. Sequenz

Die Ergebnisse werden präsentiert (Ausstellung) nach folgendem Raster: Lebenspanorama aufhängen – Feedback der Gruppe zur Darstellung – Präsentation – Fragen beantworten (evtl. Klärungen bilateral) – Feedback der Gruppe: «Was kenne ich auch?». Zu jedem Panorama drei positive Feedbacks einfordern (nicht mehr und nicht weniger). Die Jungen lernen zu loben und Wertschätzung zu geben.

Beginnen mit:

- Spannend war es für mich zu erfahren ...
- Ich habe auch Lust auf ... bekommen bei deiner Schilderung.
- Du hast ... sehr gut illustriert.
- Dein Leben war sehr reichhaltig und vielseitig. Das macht mir Eindruck.

Zum Schluss stellt die Lehrperson ihr Lebenspanorama vor mit Aufzeichnungen von der Geburt bis zum Alter der Kinder in der Klasse.

Achtung – in dieser Übung ist respektvoller Umgang mit der Biografie des Mitschülers konsequent einzufordern. Es werden wertschätzende Rückmeldungen gewünscht!

3. Sequenz

Für die zukünftigen Jahre werden mögliche Perspektiven entwickelt zu den Bereichen Beziehungen, Schule, Beruf, Hobby, Freizeit – dazu auch Wünsche und Befürchtungen nennen – Präsentation wie vorher.

Die Lehrperson stellt darauf ihre eigene Biografie vor (wie ging es bei mir weiter) – die Schüler und Schülerinnen können im Voraus über die Entwicklung der Lebensgeschichte rätseln.

